

9 Jahre mit YWAM

Im November 2001 bin ich nach Hawaii gereist um dort mit YWAM eine 6 monatige Jüngerschaftsschule zu absolvieren. Heute, 9 Jahre später, bin ich einer von über 20'000 vollzeit Mitarbeiter von YWAM. 9 Jahre Dienst: Jüngerschaftsschule, Bibelschule, Mitarbeiter in der Jüngerschaftsschule in Hawaii, Uniabschluss in Theologie, Ordinierung zum Pfarrer, zahlreiche Einsätze im Pazifik und in Asien und der Aufbau von YWAM in Vanuatu, Heirat und erstes Kind.

Vor 9 Jahren hätte ich nie geträumt, dass dies mein Werdegang sein könnte. Heute könnte ich es mir kaum mehr anders vorstellen. Klar, es gibt immer Sachen und Entscheidungen welche man im nachhinein anders machen würde, aber bereuen tue ich nichts und im grossen und ganzen würde ich es noch einmal gleich machen.

Eine der wertvollsten Erfahrungen in diesen 9 Jahren war die Erkenntnis dass 95% der Welt (oder mehr) nicht nach Schweizer Muster funktioniert, dass es andere Weltanschauungen gibt welche ebenfalls eine Daseinsberechtigung haben und dass Schweizer Werte im Ausland nicht unbedingt immer gut ankommen. Der Umgang und das Zusammenleben und Arbeiten mit Menschen aus der ganzen Welt ist eine unglaubliche Bereicherung, wenn auch nicht immer nur einfach.

Die vertraute Schweiz verlassen, war ganz klar eine gute Entscheidung.

6 Jahre in Vanuatu

Während die 3 Jahre in Hawaii mehrheitlich der Ausbildung und dem Erfahrung sammeln dienten, hat mit dem Umzug nach Vanuatu vor 6 Jahren die wirkliche Arbeit begonnen. Im Dezember 2004 habe ich zum ersten mal Fuss auf den Inselstaat gesetzt. Ein halbes Jahr später haben wir formell YWAM Vanuatu gegründet und seither unsere Organisation vor Ort etabliert. Dabei war ich mehrheitlich für den Aufbau der Jüngerschaftsschule verantwortlich, aber auch für die persönliche Begleitung einiger junger Männer in ihrem eigenen Werdegang, und nicht zuletzt für viele administrative Belange in meiner Rolle als Nationaler Sekretär von YWAM.

Etwas neues beginnen ist nie einfach und die letzten Jahre waren immer wieder eine grosse Herausforderung. Da hiess es zum einen da Anpacken wo nötig und die eigenen Vorlieben und Berufungen in den Hintergrund stellen. Dann gab es immer wieder Meinungsverschiedenheiten im Team bezüglich der Richtung welche im Etablierungsprozess genommen werden soll. Und dann gab es immer wieder auch persönliche Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Leben in der Fremde.

Unbeteiligte versichern uns aber kontinuierlich, dass wir in den letzten 6 Jahren Erfolgsgeschichte geschrieben haben. Heute operieren wir zwei Standorte, haben 15 internationale und über 20 einheimische Mitarbeiter, über 100 junge Ni-Vanuatu haben unsere Trainingsprogramme durchlaufen, eine handvoll haben weiterführende Kurse in anderen Ländern absolviert und zahlreiche Dörfer und Inseln haben von unseren Entwicklungsprojekten profitiert.

1 Jahr V2 LIFE

Anfangs dieses Jahres, nachdem die anderen Mitgründer von YWAM Vanuatu im Jahr zuvor bereits ihre eigenen Visionen umzusetzen begonnen haben, habe auch ich den Segen der Leiterschaft gesucht und bekommen, um meine spezifische Vision zu verfolgen. Während die anderen Zweige zum Teil

recht stark von den 5 Jahren Aufbauarbeit profitieren konnten, hiess es für uns von ganz vorne anzufangen. Zu Beginn des Jahres hat es durchaus verheissungsvoll ausgesehen, mit gutem Networking mit Organisationen und Fachkräften in Australien, Neuseeland und den USA. Auch finanziell hat es den Anschein gemacht als würde ein guter Start möglich sein, die Hypothek für den Hausbau scheint eine Formsache und es sah so aus als könnten wir von Beginn weg auf etwa 3 oder 4 Mitarbeiter zählen. Die 2. Hälfte des Jahres brachte etwas Ernüchterung. Die Bank hat unsere Hypothek nicht gesprochen, finanziell wurde es knapp und weitere Investitionen waren nicht mehr möglich, und da wegen den finanziellen Hindernissen entgegen den Erwartungen auf dem Land nicht viel passierte, ist es im Moment unklar ob und wieviele der Mitarbeiter wirklich dabei bleiben werden. Dies ist definitiv ein Dämpfer für unser Ministry Start-up, aber irgendwie war dies ja auch zu erwarten. Es war für mich etwas entmutigend und die letzten paar Wochen waren recht hart für mich.

Wie Weiter

Dies ist eine schwierige Frage. Wir werden versuchen and der Umsetzung unserer Vision weiterzuarbeiten. Gleichzeitig müssen wir aber auch andere Aspekte im Auge behalten, nicht zuletzt unsere Finanzlage und unsere Verantwortung gegenüber unseren Spendenpartnern. 2011 wird in vieler Hinsichten Entscheidungen bringen müssen.

Wir wünschen Euch allen Frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Vielen Dank für Euer Interesse an unserem Leben und unserer Arbeit und für die treue Unterstützung.

Liebe Grüsse

Roger, Cindy & Leilani

Was du mit vilnen andere Züge vo mir ghört hesch, das tue zueverlässige Mönchen aavertroue; si sy de im Stand, anderi o wider z underwyse. – 2 Tim 2:2